

Wettbewerb: 97-Seelen-Ortschaft vertritt Ostbelgien beim Europäischen Dorferneuerungspreis – Preisverleihung im September

Holzheim hat schon lange weiter gedacht

● **HOLZHEIM**

Holzheim vertritt die Deutschsprachige Gemeinschaft beim Dorferneuerungspreis 2018. Dies gaben die Verantwortlichen gestern vor Ort im Saal Engels bekannt. Die Preisverleihung findet im September in Fliess/Tirol statt.

VON PETRA FÖRSTER

Unter das Motto „Weiter denken“ hat der Veranstalter, die Europäische ARGE Landentwicklung und Dorferneuerung, den internationalen Wettbewerb in diesem Jahr gestellt und man kann nur sagen, dass die Bevölkerung in Holzheim schon lange weiter gedacht hat. Drei Mal schon hat der 97-Seelen-Ort sich schon beim Dorfwettbewerb beworben, bisher aber immer anderen Dörfern den Vortritt lassen müssen.



Vertreter der Dorfgruppe Holzheim mit Ministerin Isabelle Weykmans (z.v.l.) sowie Gerd Brüls (Ländlichen Gilden, r.) und Jury-Mitglied Carlo Lejeune (z.v.r.): „Ein Paradebeispiel für gelungene Dorfentwicklung“, lobt die Ministerin. Fotos: P. Förster

Schon drei Mal hatte die Dorfgruppe ihre Kandidatur eingereicht.

Nun haben die Ländlichen Gilden und die Regierung sich dafür ausgesprochen, die Holzheimer ins Rennen zu schicken: „Schon letztes Mal war die Ortschaft im Gespräch. Man muss wirklich sagen, dass es hier ein Paradebeispiel für gelungene Dorfentwicklung ist“, sagte Ministerin Isabelle Weykmans gestern bei der Bekanntgabe vor Ort. Und dass die Holzheimer einen langen Atem haben, haben sie mittlerweile auch bewiesen. 2002 wurde der Dorfverein Holzheim VoG offiziell gegründet, damals mit 19 Mitgliedern. „Es war der erste Verein überhaupt, vorher hatte es nichts Vergleichbares im Ort gegeben“, sagt Schriftführer René Kalfa. Rolf Robert steht dem Verein als Präsident vor, Kassiererin ist Jacqueline Schröder. Aus den 19 Mitglie-

dern sind inzwischen 87 geworden - bei 97 Einwohnern. Das ganze Dorf ist also engagiert, um Holzheim lebenswert zu machen bzw. für kommende Generationen attraktiv zu gestalten. Arbeit gibt es zuhauf: „Schwächen hatten wir viele“, lacht René Kalfa, wenn er zurückdenkt an die Swot-Analyse, die im Rahmen der

ersten Kandidatur beim Dorfwettbewerb 2007 gemacht wurde. Keine Schule, kein Laden, keine Kneipe. Ein verschmutzter Dorfbach und weder Bauland noch Mietwohnungen für junge Leute, die sich ansiedeln möchten. So entstand die Idee, ein Dorfhaus zu schaffen, das nicht nur als Treffpunkt dienen soll,

sondern in das auch zwei Wohnungen integriert werden. „Wir haben schon drei Interessenten“, lacht Rolf Robert. Nach anfänglichen Überlegungen eines Neubaus hat der Dorfverein sich nun daran gemacht, das alte Forsthaus am Ortsausgang Richtung Medendorf instandzusetzen. 650 Arbeitsstunden in Eigenregie

wurden bereits investiert. Die zweite Arbeitsphase ist vor wenigen Wochen gestartet und wird von verschiedenen lokalen Unternehmern ausgeführt. Die Kosten von 970.000 Euro werden zu einem großen Teil von der Wallonischen Region getragen, zudem vom Verein und der Gemeinde. Auch für die zweite Sorge,



Am Ortsausgang Richtung Medendorf entsteht im alten Forsthaus das Dorfhaus mit zwei Wohnungen.



Eine Sorge weniger: Ein privater Investor möchte im Ortskern sechs Baugrundstücke erschließen.

Stadtrat: Viele Investitionen – Steuersätze bleiben niedrig

St.Vith schließt Rechnungsjahr 2017 positiv ab

● **ST.VITH**

VON ALLAN BASTIN

Die Stadtgemeinde St.Vith kann am Ende des Rechnungsjahres 2017 ein äußerst positives Resultat vorweisen. Das zeigte eine Präsentation von Finanzschöffe Herbert Grommes (FBL).

Den ordentlichen Dienst schließt die Gemeinde mit einer Bilanz von 2,2 Millionen Euro ab, während beim außerordentlichen Dienst unter dem Strich 791.000 Euro stehen. Damit beläuft sich der gesamte Überschuss auf knapp drei Millionen Euro.

Im ordentlichen Dienst konnte Grommes feststellen, dass die Zahlen sich nicht wesentlich verändert haben. So sind beispielsweise die Steuern und Gebühren sowie die Verwaltungskosten quasi unverändert geblieben. Die Ausgleichszahlungen aus Luxemburg sind leicht auf 640.000 Euro gesunken, werden aber in diesem Jahr wieder auf

718.000 Euro ansteigen und sich dort einpendeln. In Sachen Wegebau wurden 300.000 Euro mehr als im Vorjahr ausgegeben.

Grommes sprach von „rekordverdächtigen Zahlen“, auch beim Anblick des Investitionsvolumens. 7,5 Millionen

Euro standen der Gemeinde vergangenes Jahr für neue Projekte zur Verfügung, 2016 waren es nur 4,7 Millionen Euro. Viele nennenswerte Projekte wurden durchgeführt, darunter die energetische Sanierung des Rathauses, die Renovierung der Schule Recht oder

aber der Mitfahrparkplatz.

Die Schuld beläuft sich noch auf 1,5 Millionen Euro - ein historisches Tief. Damit liegt die Pro-Kopf-Verschuldung bei 150 Euro. 210.000 Euro Anleihen wurden vorzeitig zurückgezahlt.

Zu Gute kam der Gemeinde

sicherlich auch der Bonus aus dem Jahr 2016, der übertragen wurde.

Zusammenfassend sagte Grommes, dass die Gemeinde „finanziell gut aufgestellt“ sei, man aber weiter „umsichtig“ sein sollte. Die Gemeinde habe weiterhin das Ziel systematisch bei der Wallonischen Region Zuschüsse und Fördergelder „anzuzapfen“, damit weniger „St.Vither Steuergelder“ genutzt werden müssen.



Die energetische Sanierung des St.Vither Rathauses war eines der großen Projekte im vergangenen Jahr. Foto: GE-Archiv

Die Gemeinde hat weiterhin das Ziel systematisch bei der Wallonischen Region Zuschüsse „anzuzapfen“.

Die Mehrheitsfraktion FBL genehmigte die Rechnungslage 2017, während die beiden Oppositionsmitglieder Sandra Knauf und Karlheinz Berens sich sowohl beim Verwaltungsbereich als auch beim Investitionshaushalt enthielten.

den verschmutzten Dorfbach, hat man einen Partner gefunden: Im Rahmen eines Leader-Projektes zur Verbesserung der Wasserqualität wurde Holzheim als Modellprojekt ausgewählt, um den Bach zu klären. Die Machbarkeitsstudie ist bereits abgeschlossen und im Herbst soll die Klärung realisiert werden. Fünf Anrainer stellen für das Projekt ihr Land kostenlos zur Verfügung - wie so vieles in Holzheim einfach so, kostenlos, zu funktionieren scheint. Weitere Projekte des Dorfvereins waren die Gestaltung des Dorfplatzes und die Renovierung der Mariengrotte.

2019 soll Reglement des Wettbewerbs überdacht werden.

Dieses Engagement war es, dass die Regierung und die Ländlichen Gilden überzeugt hat, Holzheim im September nach Österreich zu schicken, wo insgesamt 24 Ortschaften zum Europäischen Dorferneuerungspreis antreten. „In den letzten beiden Jahren hatten wir keinen Vertreter. Viele Ortschaften konnten sich mit dem Wettbewerbsgedanken nicht anfreunden“, erklärt Gerd Brüls, der bei den Ländlichen Gilden das Projekt betreut und den Bewerbern mit Rat und Tat zur Seite steht.

2019 soll aus diesem Grund das Reglement überdacht werden. Ende Mai kommt die Jury zu einer Ortsbegehung und gibt dem Dorfverein weitere wertvolle Tipps. Aus Ostbelgien gehört Carlo Lejeune diesem Gremium an. Ideen haben aber auch die Holzheimer noch in der Schublade. Ein weiteres Problem ist nämlich die Mobilität im Ort. Bisher funktioniert alles mit Netzwerken und Fahrgemeinschaften. „Wir könnten aber vielleicht ein gemeinsames Elektro-Auto anschaffen“, überlegt René Kalfa. Wie war noch das Motto? „Weiter denken!“

AUS DEM RAT

St.Vith verabschiedet Datenschutzverordnung

Der St.Vither Stadtrat hat im Hinblick auf die europäische Datenschutzgrundverordnung, die ab dem 25. Mai in Kraft tritt, eine eigene Informationspolitik verabschiedet. Diese schreibt der Verwaltung vor, wie sie mit persönlichen Daten umzugehen hat. Die Datenschutzverordnung vereinheitlicht die Regeln zur Verarbeitung personenbezogener Daten durch private Unternehmen und öffentliche Einrichtungen.

Bushaltestelle an der alten Galhausener Schule?

Karlheinz Berens wandte sich mit einem Anliegen an seine Heimat Galhausen an das Kollegium. Ob es möglich sei, an der alten Schule eine offizielle Haltestelle für den Schulbus einzurichten, wollte er wissen. Der Platz sei gegeben. Christian Krings antwortete, dass der Transport von der DG organisiert wird, er das Anliegen aber weiterleiten werde. (ab)